

Mit 17 Pferdestärken auf große Tour

Mit 22 km/h Strecken von bis zu 3500 Kilometern zu überwinden, ist die Leidenschaft des Neunburgers Anton Fleischmann.



Für ihn ist sein Gespann Fortbewegungsmittel und Hotel in einem. Von Dänemark bis zum Großglockner war Anton Fleischmann heuer unterwegs. Foto: gkt



1. Etappe Dänemark: Von Neunburg führte die Reise zuerst in den hohen Norden, bis nach Dänemark. Ziel war Nordeuropas größte private Sammlung von Ferguson Traktoren im rund 970 Kilometer entfernten Juelsminde. Auch das Museum in Glud, in dem 350 Jahre Landleben der Region dargestellt werden, galt ein Besuch.

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen“, ist eine gern genutzte und oft zitierte Redensart. Es gibt zum Glück aber auch Menschen, für die Reisen etwas ganz Besonderes ist und die können noch mehr erzählen. Dazu gehört der Neunburger Anton Fleischmann, der seinen ganz eigenen Weg zu reisen gefunden hat. Im Gegensatz zum Urlaubstrend „immer schneller und weiter“ gilt für ihn, weit ja, aber ganz langsam. Es sind gleich mehrere gute Gründe, die ihn veranlassen, mit seinem Traktor, einem „Güldner Toledo“, Baujahr 1962 und seinem selbstgebaute Wohnanhänger auf Tour zu gehen. Zu den Höhepunkten zählt

inzwischen die Teilnahme an der Traktor-Weltmeisterschaft auf dem Großglockner. Hier konnte er mit seinem Team „Isarthaler Ohu/Ahrein“ erneut Vizeweltmeister werden.

An der Ostsee nach Dänemark

„Ich bin jetzt wieder da“, meldete sich Anton Fleischmann pflichtbewusst in der Neunburger Redaktion unseres Medienhauses zurück, nachdem wir bereits im Juni über den Start seiner diesjährigen Tour berichtet hatten. Die führte zunächst über Hof in Richtung Lübeck. Ein bisschen stolz zeigt sich Fleischmann im Gespräch darüber, dass er auch bei der Tourplanung auf ein „Navy“ verzichtet und die gute alte Straßenkarte zum Einsatz kommt.



Die Pokale: Anton Fleischmann ist stolz auf seine Sammlung an Pokalen, die er durch die Teilnahme an zahllosen Bulldog- und Oldtimer-Treffen schon erringen konnte. Sie füllen allein eine halbe Wand in einem Extra-Zimmer in seinem Haus in Neunburg. Die Pokale der Traktoren Weltmeisterschaft auf dem Großglockner gehören dazu.

Auf ihr zeigt er dann auch den weiteren Weg in Richtung Dänemark, den er allerdings alleine antreten muss, weil sich sein Begleiter Gerhard Schuldt mit seinem Bulldog-Gespann zu einem Klassentreffen nach Hamburg verabschiedet hatte.

Von Flensburg aus folgte Fleischmann immer der Ostseeküste bis nach Glud und in das rund 970 Kilometer von Neunburg entfernten Juelsminde. Knapp drei Wochen brauchte er allein für die Anreise. In den höchsten Tönen schwärmt er von den Besuchen in den dortigen Museen, die einerseits die Geschichte des Traktorenherstellers „Ferguson“ und andererseits rund 350 Jahre ländliches Leben der dortigen Region vermitteln.



Die Familie: Wann immer es möglich war, hat ihn auch seine Frau Anneliese auf seinen Fahrten begleitet, aber sie ist noch berufstätig und da reicht der Urlaub für ausgedehnte Touren einfach nicht aus. Heuer ist sie ihm aber zum Großglockner nachgefahren. Auch Zwergspitz „Mimmi“ genießt die Touren mit Herrchen Anton.

Stolz ist er auf das Buch „Henrik und Kleiner Grauer“, das er vom Museumsleiter zur Erinnerung erhalten hatte. „Der kleine Graue war ein ferngesteuerter Bulldog, der dort tatsächlich ohne Fahrer herumfuhr“, zeigt er sich immer noch begeistert.

Von Dänemark ging es zurück zum 4. Traktortreffen in Remda bei Erfurt und von dort weiter zum großen Lanz-Bulldog-Treffen in Wersdorf, ebenfalls in Thüringen. „500 Lanz-Bulldog sauf einmal, das muss man einfach gesehen haben“, schwärmt Anton Fleischmann.

Allmählich war es schließlich an der Zeit, sich über München und Mittenwald in Richtung Mittersill in Österreich auf den Weg zu machen und von dort weiter nach Bruck zum Startplatz der 16. Traktoren-Weltmeisterschaft. Die Teilnahme dort zählt für Fleischmann inzwischen alljährlich zu den Höhepunkten seiner Reisen.

Das Reglement sieht für den Wettbewerb eine Gleichmäßigkeitsfahrt von Bruck nach Fusch vor, wobei eine Sollgeschwindigkeit in km/h vorgegeben wird. Diesmal ging es um exakt 12,9 km/h, die mittels Radarmessung überwacht wurden. Anton Fleischmann schaffte es mit seinem Team, „Isarthaler Ohu/Ahrein“, erneut den Vizemeistertitel zu holen. In der Klassenwertung (Baujahr 1958-1967) kam er auf Rang sechs. Die diesjährige Reise endete schließlich mit einem Empfang in der großen Halle der Schlepper- und Motorenfreunde in Windmais, im Rahmen einer kleinen Feier.

Im Schnitt 120 Kilometer pro Tag



Das etwas andere „Wohnmobil“. Sein Bulldog der Marke güldner Toledo aus dem Jahr 1962 und das kleine Holzhaus sind Anton Fleischmann Fortbewegungsmittel und Hotel zugleich. Zudem genießt er die Fahrt mit maximal 22 km/h auf Landstraßen, bei es der viel mehr zu entdecken gibt als mit Tempo 180 auf der Autobahn.

Insgesamt kann Anton Fleischmann auch heuer wieder eine positive Bilanz ziehen. Sein „Güldner Toledo“, den er einmal in Regenstauf auf einem Flohmarkt für 2800 Euro erstanden hatte, war ihm erneut ein zuverlässiger Begleiter auf der insgesamt rund 3500 Kilometer langen Reise. Nur kurz vor Flensburg gaben der Kühler und die Wasserpumpe den Geist auf und zwangen zu einer knapp einwöchigen Pause, bis die Teile nachgeliefert waren.

Durchschnittlich waren beide rund 100 bis 120 Kilometer pro Tag unterwegs. Rund 600 Liter Diesel verbrauchte der Vierzylinder dabei. „Ich war kein Einziges mal in einem Wirtshaus beim Essen“ erzählt Fleischmann. Die im Supermarkt gekaufte Verpflegung wurde standesgemäß im „Wohnhaus“ zubereitet und verzehrt, manchmal auch mit Gästen vor Ort oder er wurde eingeladen. Oft sei er als der „am Weitesten Angereiste“ angesprochen worden. Viele neue Freunde habe er gewonnen, mit denen er auch weiterhin in Verbindung bleiben will. Und er schwärmt von seiner Art zu reisen: „Du hast Zeit, und wenn du etwas Schönes siehst, bleibst du einfach stehen.“